



---

# Die aufgeregte Gesellschaft: Wie moralische Emotionen die Polarisierung verstärken

**Prof. Philipp Hübl**

*(Philosoph, Autor & Gastprofessor für Philosophie und Kulturwissenschaft an der Universität der Künste Berlin)*

---

Eine Kooperation mit der Singener  
Kriminalprävention (SKP)



Wann?	<b>Freitag, den 24. November 2023 19:00 Uhr</b>
Wo?	<b>Friedrich-Wöhler-Gymnasium, Singen &amp; online Aula</b>
Eintritt	frei

Prof. Dr. Hübl beginnt seinen Vortrag mit den zwei Persönlichkeitsmerkmalen Offenheit und Gewissenhaftigkeit, welche aus den Big Five stammen. Denn diese sollen verlässliche Indikatoren sein, wo wir uns politisch und moralisch verorten. Dabei geht er auf einige Beispiele aus dem Alltag ein, um diesen Sachverhalt zu veranschaulichen. So sollen offene Leute das Komplexe mögen, sich für Kunst und Literatur interessieren und mit einer großen Wahrscheinlichkeit progressive Parteien wählen. Andere, welche hingegen gewissenhaft, strukturiert und pflichtbewusst sind, wählen vermehrt konservative Parteien. Treten dagegen

beide Merkmale auf, dann wird vermehrt die Mitte gewählt. Daraus lässt sich schließen, dass unsere Persönlichkeitsmerkmale stark mit der politischen Meinung und der Moral zusammenhängen und davon wiederum beeinflusst werden.

Des Weiteren spielt auch unsere Lebensweise eine wichtige Rolle, welche politische Meinung wir ausbilden, meint Herr Hübl. So kann man beispielsweise aufgrund der Inneneinrichtung in unseren Wohnungen auf Persönlichkeitsmerkmale wie Gewissenhaftigkeit, durch Ordnung und Struktur oder auf Offenheit

durch Kunst an den Wänden sowie Urlaubsmitbringsel schließen. Auch die sozialen Medien sagen heutzutage viel über unsere Interessen aufgrund von Aufrufen und Likes, die wir hinterlassen, aus. So lässt sich durch die Lebensweise und die Vorlieben auf unsere Persönlichkeit und damit auf unsere politische Meinung schließen.

Jedem ist bekannt, dass unsere heutige Gesellschaft in einem Wandel zu immer mehr Offenheit und Liberalismus steht. Dennoch kommt es in den letzten Jahren, vor allem im Westen, zu einigen autoritären Rückschlägen. Beispiele dafür wären der Brexit des UK, aber auch die Wahl Trumps als amerikanischen Präsidenten. Für diese Rückschläge des liberalen Wandels, stellt Herr Hübl zwei Erklärungsmodelle vor. Das erste ist das geistes- und sozialwissenschaftliche Modell, welches darauf beruht, dass durch unsere aktuelle ökonomische Lage, also der Schere zwischen arm und reich und der wirtschaftlichen Unsicherheit, viele Menschen mit ihrem Leben unzufrieden sind. Damit werden sie empfänglicher für die Versprechen der Populisten und es kommt zu den beschriebenen Rückschlägen. Jedoch liefert dieses Erklärungsmodell nicht wirklich die Antwort auf die Frage für den liberalen Rückschlag dar, da die Lebenszufriedenheit in Deutschland sowie die wirtschaftliche Zufriedenheit sehr hoch ist und es so wenig Arbeitslose wie noch selten in der Vergangenheit gibt. Auch kommen die Wähler für die Rechtsparteien aus allen Einkommensschichten und nicht nur aus den Unteren. Das zweite Modell beruht auf der Persönlichkeitsforschung. Dieses besagt, dass unsere Persönlichkeitsmerkmale entscheiden, wie wir zu gewissen Themen beispielsweise der Globalisierung stehen, was wiederum aussagt, welche Partei wir wählen.

Aber nicht nur unsere Lebensweise und unsere Persönlichkeit bilden unsere politische Meinung ab, sondern auch unsere Moral. In diesem zweiten Teil von Herrn Hübls Vortrag geht er auf den Philosoph Immanuel Kant ein, der

meint, dass wenn wir moralisch handeln, soll dies stets aus Pflicht und Vernunft geschehen und durchgehend universell sein. Jedoch sieht das im Alltag oft anders aus, meint Herr Hübl. Denn fast jeder handelt und urteilt aufgrund eigener Neigungen und Emotionen, wie zum Beispiel aus Empörung und moralischem Ekel. Damit steht fest, dass eine enge Beziehung zwischen Moral und Emotionen besteht, die uns sehr schnell Entscheidungen treffen, sowie Situationen bewerten lässt. So wählen Menschen, die sich sehr schnell sehr stark empört fühlen und sich moralisch ekeln eher konservative Parteien. Das liegt daran, dass sie sich von ihrer Umgebung bedroht fühlen und deshalb Schutz in den klaren konservativen Vorstellungen der Parteien suchen. Daraus resultiert also, dass emotionale Neigungen wie Ekel, Angst und Wut ebenfalls auf die politische Meinung schließen können. Als moralische und emotionale Grundprinzipien werden dafür oft die drei Werte Fürsorge, also das Mitgefühl mit Schwachen, Fairness, und Freiheit genannt. Bei einer Verletzung dieser Grundprinzipien reagieren viele auf der ganzen Welt mit moralischer Empörung. Jedoch gibt es nicht nur diese drei Grundprinzipien, sondern zusätzlich noch drei, welche nur im Westen nicht so ausgeprägt sind. Dazu gehören die Werte Autorität, damit ist die vertikale Hierarchie gemeint, Loyalität und oft auch die feste Zugehörigkeit zu einer Gruppe und zuletzt Reinheit in seiner Lebensweise. Diese Grundprinzipien zählen eher zu den konservativen und bei einer Verletzung gegen diese, kommt es zu einer starken Reaktion von Abscheu und Ekel.

In den letzten Jahren kommt es jedoch zu einem starken progressiven Wandel hin zu Fürsorge, Fairness und Freiheit und weg von den konservativen wie Autorität, Loyalität und Reinheit. So gibt es heutzutage beispielsweise universelle Menschenrechte, sowie vielfach die Gleichstellung von Mann und Frau. Mit dieser Entwicklung sind nicht alle Menschen zufrieden und vor allem jene, denen alle sechs Grundprinzipien wichtig sind, reagieren stark darauf und fühlen sich herausgefordert. Das

liegt oft daran, dass sie sich von dem progressiven Wandel abgehängt fühlen. Auch entsteht durch diesen schnellen Wandel zusätzlich eine Spannung zwischen der jungen und der alten Generation, da die junge sich mit viel Freiheit und Individualismus identifiziert wohingegen der alten Generation eher konservative Werte wichtig sind, mit denen sie aufgewachsen ist. Dadurch kommt es zum Bruch in der Gesellschaft und zu einer Auseinanderbewegung in die jeweilige Extreme, nur um die eigenen Werte zu signalisieren. Das führt dann schlussendlich zu einer Polarisierung.

Jedoch gibt es Hoffnung auf eine langfristige Besserung, da viele die Motivation zur Selbstkorrektur haben und somit weg von konservativen Werten kommen und hin zu mehr Offenheit und Akzeptanz. Dabei übernimmt man nicht nur Verantwortung für sich selbst, sondern für die ganze Welt. Des Weiteren ist bekannt, dass die Regierung stehts

der progressiven Gesellschaft hinterherhinkt und somit nie den aktuellen Wandel abbildet. So werden die Menschen durch eigene Kraft und stetiger Anstrengung im progressiven Wandel der Erziehung mit jeder Generation offener und individualistischer. Daraus resultiert ein moralischer Fortschritt in der Gesellschaft.

Am Ende gibt er jedoch noch das Prinzip der „Leisen Evolution“ zu bedenken. Dieses besagt, dass die Weltbevölkerung offen für Neues ist, solange keine Gefahr droht. Kommt es jedoch zur Gefahr in der unmittelbaren Umwelt, führt das meist zu einer Verschiebung der Wahlauschläge nach rechts. Trotzdem sollte man stets bedenken, dass die affektive Polarisierung in der Gesellschaft nur Schein sein kann, denn Extremisten senden im Gegensatz zu den Menschen, die die Mitte wählen und vertrieben werden, starke Signale. Daher kann auch nur der Schein von extremer Polarisierung entstehen. Damit endet sein Vortrag und die Fragerunde beginnt.

## Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

## im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

*Mit freundlicher Unterstützung von:*



LANDKREIS  
KONSTANZ

KONSTANZ  
Die Stadt zum See



H T  
W  
G

Hochschule Konstanz  
Technik, Wirtschaft und Gestaltung



Schülerforschungszentrum  
Singen am Hohentwiel

Familie Bottling Stiftung

